download unter www.biologiezentrum.at

Buchbesprechungen

Dieter Heß

Alpenblumen – Erkennen – Verstehen – Schützen

Stuttgart 2001 (Verlag Ulmer) – 524 S. (mit 408 Farbfotos und 49 Zeichnungen)
128,– DM. ISBN 3-8001-3243-5

Vor rund 50 Jahren war nur relativ wenig an Literatur über die Flora der Alpen vorhanden. Seitdem hat sich das Bild gewandelt – das Angebot ist reichlich. Also mit dem vorliegenden Buch wieder eine Veröffentlichung mehr? So einfach ist es nicht: Nicht nur, dass ein anerkannter Fachmann das Werk „Alpenblumen" geschrieben hat, sondern Zielsetzung und Gestaltung zeigen neue Sichtweisen auf. Heß will nicht nur mit seinen großartigen Fotos und Beschreibungen etwa das Wiedererkennen ermöglichen, sondern vor allem in das Leben der Alpenpflanzen, ihre Lebensweise und ihren Bau einführen. Das geschieht einmal an dem Aufweis der Lebensumstände und der Vergesellschaftung der Pflanzen, zum anderen aber in dem Einblick in die Lebenseinrichtungen und Lebensweise, die das Fortkommen unter den besonderen Lebensbedingungen der Alpen ermöglichen. Heß läßt die Alpenblumen nicht nur von außen betrachten, sondern steigt gleichsam in die Pflanzen hinein, vor allem in die Blüten, was ihm als Verfasser eines umfangreichen Buches „Die Blüte" (1991) gut gelingt. Man sehe sich im systematischen Teil nur die große Zahl von Nahest-Aufnahmen an, die die Blüten von innen zeigen! Dabei ist auch ein gutes Stück didaktisch gut aufbereiteter Allgemeiner Botanik entstanden. Der Rezensent war der Ansicht, dass er genug von den Alpenpflanzen wisse – er gibt gerne zu, dass er beim Lesen manch neue Einsichten gewonnen hat. Dass dabei nicht eine trockene Abhandlung entstanden ist, dafür sorgen z.B. diskursive Erwägungen und mitunter Zitate. Wer wusste schon, dass z.B. Linné nicht nur sachlich beschreiben, sondern auch bildhaft schildern konnte?
Kurz: Ein Buch, wie es von dem Verlag Ulmer nicht anders zu erwarten war. Der Preis ist angesichts des Umfanges, des Inhaltes und seiner vorbildlichen Aufarbeitung und der großartigen Ausstattung durchaus angemessen. H. O.

Lars Svensson/Peter Grant/Killian Mullarney/Dan Zetterström

Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Über 400 Zeichnungenauf ca. 200 Farbtafeln, 541 Verbreitungskarten.
400 Seiten. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2000. ISBN 3-440-08401-9. 198,– DM

Lars Svensson/Peter Grant/Killian Mullarney/Dan Zetterström

Der neue Kosmos Vogelführer

Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 1999. ISBN 3-440-07720-9. 49,80 DM

Sie werden sagen: Vogelbestimmungsbücher gibt es doch schon genug. Warum jetzt noch ein Neues? In meinem alten Peterson steht doch auch schon alles drin? Und die Vögel bleiben doch dieselben? Nicht wahr? – Nicht so ganz. Jetzt werde ich Sie fragen: Kennen sie schon den Mittelmeer- und den Steppenraubwürger? Oder das Kanaren- und das Madeiragoldhähnchen? Oder die Mittelmeer- und die Steppenmöwe? Insbesondere letztere bereitete mir in letzter Zeit Kopfschmerzen. Überall konnte man von der Steppenmöwe lesen. Hier gesehen und dort gewesen. In keinem meiner Vogelbücher konnte ich sie finden. Guter Rat war teuer. Die beiden Kosmos-Vogelbücher brachten Abhilfe. Ersteres ist die Liebhaberedition (gebunden im Schuber, großformatig 21,3 x 30,9 cm) des zweiten, und das ist nicht zu viel versprochen. Für die Mitnahme in das Gelände wählen Sie natürlich das Kleine im Taschenformat. Inhaltlich sind sie nahezu identisch. Und der Inhalt setzt neue Maßstäbe, wie schon das 1991 ebenfalls bei Kosmos erschienene „Vogelbestimmung für Fortgeschrittene" von Harris, Tucker & Vinicombe.

Die Vogelbestimmung hat in den letzten beiden Jahrzehnten riesige Fortschritte gemacht, nicht zuletzt durch vertiefte Kenntnis der Arten und Rassen und ihrer Beziehungen untereinander. Einige Rassen wurden aus diesen Gründen in den letzten Jahren in den Artstatus erhoben. Das freut den „Artensammler", beschert es ihm doch die eine oder andere neue Art lediglich durch das Literaturstudium (bei mir z. B. den Mittelmeer-Raubwürger, den ich schon 1987 in Marokko sah). Der „Vogelbestimmer" oder Feldornithologe sieht sich jedoch vor neue Herausforderungen gestellt. Die beiden neuen Bestimmungsbücher werden ihm dabei eine unverzichtbare Hilfe sein, stellen sie doch auf neuestem Stand der Wissenschaft und in einzigartiger Weise rund 800 in Europa, Nordafrika und Vorderasien vorkommende Vogelarten vor: Brutvögel, Durchzügler, Ausnahmeerscheinungen und eingebürtige Arten.
Bestechend ist der sehr klare und übersichtliche Aufbau der hervorragenden Bildtafeln: Durchgehend wurden die Vögel von links nach rechts von den Jugendkleidern zu den Alterskleidern dargestellt. Ähnliche und leicht verwechselbare Arten sind auf einzelnen Tafeln zusammengefasst und wegen der besseren Vergleichbarkeit meist in gleicher Haltung dargestellt. Häufig sind die Tafeln ergänzt durch Detailzeichnungen wichtiger Unterscheidungsmerkmale, durch Flugbilder oder durch Darstellungen im Lebensraum.
Sehr zu begrüßen sind die ausführlichen Abschnitte zur Bestimmung schwieriger Taxa, z. B. der Spötter, Rohrsänger und Laubsänger, bei denen auch faunistisch einiges in Bewegung ist (neu einwandernde Arten!). Einmalig und ungemein wichtig ist z. B. auch die Zusammenstellung von Tauchenten-Hybriden, deren verblüffende Ähnlichkeit zu „guten Arten" wohl schon so manchen Irrgast beschert hat, der keiner war. Über die Bestimmung hinaus regt das sehr die Gedanken zum biologischen Artbegriff (auch wenn das im Text in Abrede gestellt wird) und zur Artentstehung (schnelle Artentstehung durch Hybridisierung, die bei Pflanzen gang und gäbe ist) an.
Der Wert des Buches wird nicht dadurch eingeschränkt, dass auch einige Fragen offen bleiben: Die Schwanzmeise wird der Kopfzeichnung nach (caudatus mit ganz weißem Kopf, europaeus mit schwarzem Überaugenstreif) in unterschiedlichen Unterarten dargestellt. Wie verhält es sich aber hiermit in Bayern, wo beide Formen vorkommen? Die gelbbeinige Silbermöven-Rasse omissus der Ostsee (Helgoland-Fahrer der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft werden sich erinnern!) galt jahrelang als Rasse der neuformierten Weißkopfmöwe (jetzige Mittelmeermöwe), jetzt wurde sie wieder zur Silbermöwe zurückgestellt. „Mehr Klarheit" möchte man rufen, aber die müssen die Taxonomen bringen. So werden auch diese fantastische Bücher irgendwann nicht mehr auf dem Stand der Wissenschaft sein. Im Moment aber gibt es keine besseren Bestimmungsbücher auf dem deutschen Buchmarkt. Meine uneingeschränkte Kaufempfehlung, insbesondere wenn Ihr Vogelbuch schon älter als 120 Jahre ist. Dr. Hermann Stickroth

Peter Berthold

Vogelzug – Eine aktuelle Gesamtübersicht

280 Seiten – vierte, stark überarbeitete und erweiterte Auflage, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2000.
ISBN 3-534-13656-X

Wulf Gatter

Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa – 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar

672 Seiten, 421 s/w-Abbildungen, 16 Farbtafeln, zahlreiche Tabellen
AULA-Verlag Wiebelsheim 2000. ISBN 3-89104-645-6, 89,- DM

Zwei Bücher zum Thema Vogelzug, wie sie unterschiedlicher kaum sein können. Das eine auf den ersten Blick eher dünn, relativ sparsam bebildert. Das andere dick und schwer, in enger Schrift und reich bebildert. Aber der äußere Eindruck täuscht.
Bertholds Vogelzug ist ein Meisterwek der Darstellung wissenschaftlicher Erkanntnisse. In ungewöhnlich flüssigem Schreibstil umreist der Autor klar und fundiert die Grundlagen, Hintergründe und Phänomene des Vogelzugs. Selbst genetische und physiologische Inhalte präsentiert er leicht verständlich und ohne sprach-

unter www.biologiezentrum.at

lichen Ballast, der wissenschaftlichen Abhandlungen leider allzu oft anhaftet. Von ähnlich genialer Einfachheit ist auch Bertholds Hypothese von der Evolution des Vogelzuges, die auch seine Steuerung sowie seine Anpassungsfähigkeit durch Mikroevolution erklärt und die er aus den Ergebnissen seiner langjährigen Forschungstätigkeit an der Vogelwarte Radolfzell/Bodensee gewonnen hat. So konnte er in Selektionsexperimenten zeigen, dass aus einer teilziehenden Population der Mönchsgrasmücke nahezu reine Zug- bzw. fast ausschließliche Standvögel innerhalb von nur 3 – 6 Generationen gezüchtet werden können.
Mein Fazit: Ein überaus lesenswertes Buch auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Noch nie habe ich ein Wissenschaftsbuch an einem Stück durchgelesen. Dieses schon.
So ganz anders Gatters Buch über den Vogelzug am Randecker Maar. Der ungemein dichte Satz, insbesondere die kleine und enge Schrift, verhindert den einfachen Zugang zum Buch: Es will durchgearbeitet werden. Die Schuld daran trifft den Verlag. Allerdings hätte bei anderem Layout das Buch sicher in mehreren Bänden aufgelegt werden müssen. Vielleicht hätte sich auch der Autor mehr in Selbstbeschränkung üben können. Neben den eigenen Langzeitanalysen werden die Daten zahlreicher anderer Forschungsstellen mit einbezogen und die ökologischen Hintergründe der am Randecker Maar beobachteten Veränderungen von Norderuropa bis zu den Überwinterungsbebieten in Afrika aufgezeigt. So umfasst allein Kapitel 15 über „Die Kulturlandschaft im Umbruch" 136 Seiten (also ein Fünftel des Umfangs). Nichtsdestotrotz sind diese Ausführungen höchst interessant, und die Problemfelder des Naturschutzes werden umfassend und treffend umrissen. Daneben finden sich einführende Kapitel über Formen und Strategien des Vogelzugs, wie sie auch bei Berthold zu finden waren.
Die eigenen Daten aus 30 Jahren (!) Planzugbeobachtung werden hinsichtlich Zughöhe und Zugrichtung, Tageszeiten, Wetterlagen, Klimaveränderungen und Gestirne akribisch ausgewertet. Die Artkapitel mit den Bestandstrends der Zug- und auch der Standvögel sind sicher von überregionaler Bedeutung – für uns nicht zuletzt wegen der Lage des Randecker Maars auf der Schwäbischen Alb und somit in der Nachbarschaft Bayerisch-Schwabens. Zum Beispiel zeigt sich, dass die Bestandsaufnahme des in Misskredit geratenen Kormorans bereits Mitte der 1990er Jahre zum Erliegen kam, dass der Sperber eher rückläufig ist, Habicht und Wanderfalke aber zugenommen haben. Rückläufig sind auch Feldlerche und Goldammer, während die Mönchsgrasmücke (möglicherweise in Zusammenhang mit den neuen Winterquartieren in Großbritannien: Forschungsobjekt von Peter Berthold!) zunimmt. Dramatisch auch am Randecker Maar der Rückgang des Raubwürgers, in dessen Umfeld er 1985 zuletzt gebrütet hat; im Landkreis Augsburg verschwand er 1981. Besondere Beachtung des Feldornithologen verdient auch das Kapitel über „Feldkennzeichen ziehender Passeres" (Singvögel).
Mein Fazit: Ein Buch zum Studieren und eine wertvolle Referenz für die Bewertung von Veränderungen in der Vogelwelt. Darüber hinaus verdient das Durchhaltevermögen über 30 Jahre, noch dazu auf überwiegend ehrenamtlicher Basis, unser Hochachtung. Dr. Hermann Stickroth

Umweltmedaille für *Dr. Fritz Hiemeyer*!

Unserem Ehrenvorsitzenden Dr. Fritz Hiemeyer wurde im Mai 2001 für seinen unermüdlichen Einsatz für die Naturschutzprobleme im Lechgebiet die Umweltmedaille des Landkreises Aichach-Friedberg überreicht. Der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben entbietet dazu seinen besten Glückwunsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 105

Autor(en)/Author(s): Hess Dieter

Artikel/Article: Alpenblumen - Erkennen - Verstehen - Schützen 154-156